Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 204. Montag, 3. September 1917, abends. 70. Jahrg.

Anzeigen 10 Pf. Kriegszuschlag.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,55 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschrift-Zeile (7 Silben) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Höchstpreise für zweijährige Bornaer Zwiebeln.

1. Beim Verkaufe von zweijährigen Bornaer Zwiebeln aus der Ernte 1917 treten an die Stelle der mit Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. August 1917 (Nr. 199 der Sächsischen Staatszeitung vom 28. August 1917 — Nr. 1155 L. G. O.) festgesetzten die folgenden Erzeugerhöchstpreise:

Bis zum 31. Dezember	1917	für den Zentner		20.— M.
„ Ende Januar	1918	„	„	21.— M.
„ „ Februar		„	„	22.— M.
„ „ März		„	„	23.— M.
„ „ April		„	„	24.— M.
„ „ Mai		„	„	25.— M.

2. Diese Verordnung tritt am 3. September in Kraft.

Dresden, am 31. August 1917. 1204 L. G. O.

Ministerium des Innern. 4146

Da die **Maul- und Klauenseuche** in den für die Ausfuhr von Klauenvieh nach Sachsen hauptsächlich in Betracht kommenden Bundesstaaten weiter erheblich zurückgegangen ist, werden die zurzeit in Wirksamkeit befindlichen verschärften Maßregeln gegen diese Seuche (§ 45 der Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 — Gesetz- und Verordnungsbl. S. 56 —) mit heute außer Kraft gesetzt.

Infolgedessen erledigen sich hiermit die Verordnungen vom 24. Februar 1917 (Sächsische Staatszeitung und Leipziger Zeitung Nr. 50), vom 24. März 1917 (Sächsische Staatszeitung Nr. 70 und Leipziger Zeitung Nr. 71) und vom 16. Juni 1917 (Sächsische Staatszeitung Nr. 138, Leipziger Zeitung Nr. 139).

Dresden, am 31. August 1917. 696 II V

Ministerium des Innern. 4132

Bekanntmachung

über die **Einsammlung gebrauchter Säcke.**

Nach der Bekanntmachung vom 7. August 1917 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 187) werden sämtliche Säcke, die mit Ware gefüllt von den Verbrauchern einschl. Sack erworben sind oder erworben werden, nach Entleerung für die Reichs-Sackstelle in Anspruch genommen.

Die Säcke werden von den mit der Einziehung der Säcke beauftragten und mit einem Ausweis versehenen Sackhändlern eingesammelt. Erfolgt die Abholung nicht binnen 14 Tagen nach der Entleerung der Säcke, so ist der zuständigen Sammelstelle hiervon Anzeige zu erstatten. Der Verbraucher ist berechtigt, die leeren Säcke auch unmittelbar der Sammelstelle zu übersenden. Soweit bestimmten Industrien das Recht zum Rückkauf der leeren Säcke übertragen ist, sind letztere an die Industrien zurückzusenden.

Als Vergütung für die Abgabe der leeren Säcke erhält der Verbraucher die vom Reichskanzler in der Bekanntmachung vom 1. 8. 1917 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 182) festgesetzten Höchstübernahmepreise. Die Zahlung erfolgt sofort bei Empfang der Ware gegen Quittungsleistung.

Für den Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden ist die Firma **Sackgroßhandlung Harry Hoffmeister, Dresden-A. 5, Waltherstr. 20,** als **Sammelstelle** bestellt.

Dresden, den 30. August 1917. 1203 IV A

Königliche Kreishauptmannschaft. 4148

Mittwoch, den 5. September 1917, vormittags ½11 Uhr wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

öffentliche Bezirksausschußsitzung

abgehalten.

Großenhain, am 2. September 1917.

A. Königliche Amtshauptmannschaft.

Abgabe von Teigwaren.

Von Dienstag, den **4. laufenden Monats** ab werden in den Lebensmittelverteilungsstellen auf **Marke 4** der **Lebensmittelkarte 1 Teigwaren** abgegeben. Es entfallen 50 gr auf den Kopf.

Großenhain, am 2. September 1917.

16a III. Der Kommunalverband.

Hilfsarbeiterin

für unsere **Ortskohlenstelle** gesucht.

Bewerberinnen, die bereits bei Behörden oder im Kontor tätig gewesen sind, wollen Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen **sofort** bei uns einreichen.

Der Rat der Stadt Riesa, den 3. September 1917.

Diejenigen hiesigen Einwohner, die unter 1900 M. Jahreseinkommen haben und **die Anspruch auf billiges Pferdefleisch von Militärschlachtpferden** erheben, haben sich im hiesigen Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6, einen Bezugsausweis ausstellen zu lassen. Die Ausstellung der Bezugsausweise, die nur durch Herrn Roßschlächter Mehlhorn in Gröba beliefert werden, erfolgt für den Ortsteil südlich des Hafens am Dienstag, den 4. September 1917, und für den Ortsteil nördlich des Hafens am Mittwoch, den 5. September 1917 nur vormittags von 8 bis 1 Uhr.

Der Staatssteuerzettel und die Lebensmittelkontrollkarte sind mitzubringen

Gröba, Elbe, am 1. September 1917. **Der Gemeindevorstand.**

Kriegsnachrichten.

Von den Fronten.

Vom 1. September wird gemeldet: Nachdem der französische Angriff vor Verdun ins Stocken geraten war, erprobten die Franzosen an der Aisnefront neuerdings die Standfestigkeit der deutschen Stellungen. Dieser Versuch kostete sie schwere Opfer. Kurz nach 8 Uhr abends brachen die Franzosen in die Hurtebise Ferme und westlich davon nach Trommelfeuer mit starken Kräften zum Angriff vor. Flammenwerfer begleiteten den Angriff. Die dünnen vordersten Linien der Deutschen wichen dem Stoß elastisch aus, der dann von den sofort eingesetzten Reserven im Gegenstoß abgefangen wurde. In erbitterten Nahkämpfen, die die ganze Nacht anhielten, wurden die Franzosen wieder hinausgeworfen. In den deutschen Gräben liegen zahlreiche tote Franzosen. Auch eine große Anzahl Gefangene blieben in unserer Hand.

Osten: Zwischen Putna und Susita ist der Angriff der Verbündeten im Fortschreiten. Das Dorf Varnita ist durchschritten. Die im Bergland südöstlich der Susita seit dem 28. August gemachte Beute beläuft sich auf 17 Offiziere, 1434 Mann, 6 Geschütze, 5 Protzen, 54 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer, 4 Feldküchen, 5 Bagagen und viel Kriegsmaterial.

In Mazedonien sind nach den vergeblichen englischen und serbischen Angriffen der letzten Tage nunmehr auch Italiener und Franzosen zum Gefecht angetreten. Die Italiener wurden um 10 Uhr vormittags bei Paralowo im Gegenstoß geworfen und ihnen 30 Gefangene abgenommen. Die Franzosen bezahlten dicht bis westlich Wardar den Versuch, überraschend in die bulgarischen Gräben einzudringen, mit schweren Verlusten. Am Nachmittag griffen die Serben wiederum am Dobropolje mehrmals vergeblich an.

Vom 2. September wird gemeldet: In Flandern folgten starkem Feuer auf den Ypern-Bogen vom Mittag des 1. bis zum Morgen des 2. September englische Patrouillenvorstöße, die überall abgewiesen wurden. In Gegend Hollebeke schoben die Deutschen ihre Gräben um etwa 100 Meter vor. In den letzten Tagen war die englische Angriffstätigkeit sichtlich ermattet. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Engländer aus Prestigegründen noch weitere Angriffe wagen, ehe sie auch die 2. große Schlacht um die flandrische U-Boots-Basis als endgültig verloren aufgeben. Der englische Angriff auf Lens, bei dem die kanadischen Divisionen geopfert wurden, ist bereits völlig aufgegeben. Auf dem Chemin-des-Dames verblieb den Franzosen als ganzer Gewinn ihres verlustreichen Angriffes vom 31. August lediglich ein Stück des vorderen Grabens in etwa 1 Kilometer Breite. An der Verdunfront stockte der französische Angriff weiterhin. Auch das Artilleriefeuer blieb am 1. September gering und schwoll erst gegen Abend zu größerer Stärke an.

Im Osten war die Gefechtstätigkeit an der Düna und bei Smorgon gesteigert. Auch beiderseits des Sereth lebte sie auf. Die Russen steckten das Dorf Oprischeny sowie die Bahnstation von Tereblestie in Brand. Im Berglande der Susita machten die Russen und Rumänen verzweifelte Anstrengungen, den Verbündeten ihren Geländegewinn der letzten Tage wieder zu entreißen. Mehrere nach kurzem Artilleriefeuer mit starken Massen angesetzte Angriffe brachen unter schweren blutigen Verlusten der Russen und Rumänen zusammen.

In Mazedonien hat Sarrail nunmehr auch, allerdings mit reichlicher Verspätung, begonnen, seinen gewohnten blutigen und erfolglosen Beitrag zur Generaloffensive der Entente zu leisten. Die serbischen Angriffe auf den Dobropolje wurden fortgesetzt. Die Angriffskraft der Serben ist bereits jedoch derart geschwächt, daß ihre Stürme mit Leichtigkeit abgeschlagen werden konnten. Die Franzosen, die am Nachmittag des 1. September nach starker Artillerievorbereitung beiderseits der Straße Monastir—Briley angriffen, vermochten zwar in die vordersten Gräben einzudringen, unterlagen aber im Nahkampfe den bulgarischen Verteidigern. Was nicht im Kampfe blieb, wurde gefangengenommen.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird aus Wien verlautbart, 2. September 1917:

Oestlicher Kriegsschauplatz: Der Feind mühte sich vergebens, unseren Verbündeten die nordwestlich von Focsani errungenen Erfolge durch starke Gegenangriffe streitig zu machen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die offene Stadt Triest wurde gestern wieder des öfteren von italienischen Fliegern heimgesucht, die insgesamt 70 Bomben abwarfen. Am Isonzo sind am gestrigen Tage größere Kämpfe unterblieben. Italienische Teilangriffe auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligengeist, bei Görz und bei Jamiano scheiterten und wurden von unseren Sturmtruppen mit erfolgreichen Gegenunternehmungen beantwortet. Im Bereiche des Monte San Gabriele hielten unsere Geschütze die feindlichen Massen nieder. In der Nacht zum 1. September sind hier 10 Offiziere und 315 Mann sechs italienischer Regimenter in der Hand der tapferen Verteidiger geblieben.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der „Matin" zur Verdunschlacht. Der Militärkritiker des „Matin" schreibt: Der letzte Abschnitt der Verdun-Schlacht kann nach dem von der französischen Heeresleitung festgelegten Plan als abgeschlossen gelten. Eine nördlich Verdun einsetzende weitere Offensive würde neue Dispositionen notwendig machen.

Französischer Heeresbericht vom 1. September nachmittags. An der Aisnefront griffen wir nach kurzer Artillerievorbereitung gestern abend um 7 Uhr die feindlichen Stellungen nordwestlich von Hurtebise an. Unsere Truppen nahmen in einem Anlauf alle angegebenen Ziele auf einer Front von nahezu 1500 Meter und in einer Tiefe von ungefähr 300 Meter. Am Abend wurden drei heftige Gegenangriffe durch unser Feuer gebrochen. Der Artilleriekampf geht in dieser Gegend sehr lebhaft weiter. Die Menge der gezählten Gefangenen beträgt 150, darunter fünf Offiziere. Es wurden 7 Maschinengewehre erbeutet. Die auf dem gewonnenen Gelände gemachten Erkundungen führten zur Feststellung einer großen Anzahl von Feinden, die sowohl während der Artillerievorbereitung wie bei den sehr heftigen Kämpfen getötet wurden.

Italienischer Heeresbericht vom 1. September 1917. Sehr lebhafter Kampf auf den Nordhängen des Monte San Gabriele und östlich von Görz, von wo aus der Feind gestern durch heftige wiederholte Gegenangriffe die verlorenen Stellungen wieder zu nehmen versuchte. Er wurde jedesmal unter blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Auf dem Karst nahmen wir im Tale von Brestovizza neue Grabenstücke. Am gestrigen Tage nahmen wir 31 Offiziere und 485 Mann gefangen. Die Gesamtzahl der seit Beginn der Schlacht bis heute gemachten Gefangenen erhöht sich so auf 720 Offiziere und 26 581 Mann.

Englischer Bericht aus Ostafrika. Das Londoner Kriegsamt meldet aus Ostafrika vom 30. August: Die sich zusammenschließenden englischen und belgischen Kolonnen säuberten ein großes Gebiet in Richtung auf Iringa vom Feind. Alle Deutschen in jener Gegend wurden südlich des Ulangeflusses getrieben. Die feindliche Streitmacht, die bei Mpepos 65 Meilen (ca. 104 Kilometer) südwestlich von Mahenge umzingelt worden war, brach in der Nacht zum 27. August durch und marschierte auf Mahenge. Sie erlitt schwere Verluste. Unsere Truppen verfolgten sie. Infolge unseres Vormarsches durch portugiesisches Gebiet von Jonston am Südrand des Nyassa-Sees aus besetzten wir Tunduru. In den anderen Gebieten ist die Lage unverändert. Unsere Kolonnen erhalten aber den Druck auf die feindlichen Abteilungen aufrecht.

*

Versenkt.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Unsere und der verbündeten Unterseeboote im Mittelmeer haben ungeachtet verstärkter feindlicher Gegenwirkung wieder 12 Dampfer, 14 größere und 10 kleinere Segler mit einem Gesamtraumgehalt von rund 46000 Tonnen versenkt.

Am 22. August wurde der schnelle französische Hilfskreuzer „Golo II.", mit 200 Mann des französischen Korfu-Geschwaders und serbischen Offizieren an Bord, südlich Korfu versenkt. Vier serbische Obersten, darunter ein Divisionskommandeur, wurden gefangen eingebracht.

Amtlich wird aus Berlin unterm 2. September gemeldet: Neue U-Bootserfolge im englischen Kanal und im Atlantischen Ozean: 4 Dampfer, 2 Segler mit 17500 Bruttoregistertonnen versenkt, und zwar: 3 bewaffnete tiefbeladene Dampfer, die französischen Raaschoner „Maria Alfred", mit Salzladung für Fecamp, und „Pauline Louise", sowie ein Dampfer, der 5700 Tonnen Zucker für Frankreich geladen hatte.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen unserer U-Boote sind seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges bereits mehr als 6 Millionen Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes versenkt worden.

Vom See- und Luftkrieg.

Ein Torpedoboot in der Nordsee. Amtlich wird aus Berlin gemeldet: **Am 1. September frühmorgens stieß nördlich von Horns Riff eine unserer Sicherungspatrouillen auf englische Kreuzer und Torpedoboote. Nach kurzem Gefecht entzog sich der Feind, der durch eines unserer Flugzeuge mit Bomben belegt wurde, den angreifenden starken Streitkräften. Von uns wurden 4 als Vorpostenboote verwendete Fischdampfer beschädigt und in dänischen Hoheitsgewässern auf den Strand gesetzt. Der größte Teil ihrer Besatzung scheint gelandet zu sein.** — Die englische Admiralität teilt mit: Unsere leichten Streitkräfte zerstörten heute morgen vier feindliche Minensucher vor der Küste von Ostende. — Ein deutscher